

Calmer Wochenblatt

№ 198.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 12 Pfg. pro Heft für Stadt u. Postort; außer Post 15 Pfg.

Freitag, den 26. August 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Zehnerl. Mfr. 1.50. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortbezt. 1/4jährl. Mfr. 1.90, im Fernbezt. 2 Mfr. 1.90. Bestells. in Bährt. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

Politische Umschau.

Das einzige Ereignis, das sich noch vom Ausland zu buchen lohnt, ist der überraschende Ausgang der Revolution in Nicaragua. Dieser amerikanische Kleinstaat im Umfang von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen und Württemberg zusammen, teilt eben auch das Schicksal der anderen mittelamerikanischen Staatengebiete, die von der einen Umwälzung in die andere geworfen werden. Die Vereinigten Staaten haben dabei immer ein wenig die Hand im Spiel und gefallen sich gern in der Rolle des Protectors. Auch bei dem jetzt vertriebenen Präsidenten Madriz war es so. Er ist, im Dezember 1909 durch den Kongreß gewählt, von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt worden, und man erinnert sich, daß, als dies von der deutschen Regierung geschah, der Versuch gemacht worden ist, diesen rein formellen Akt als gegen die Vereinigten Staaten gerichtet, auszuspielen. Wie lange der neue Präsident Estrada auf seinem Posten sein wird, dürfte heute wohl schwerlich jemand voraussagen. Im allgemeinen haben wir auch herzlich wenig Interesse an diesen überseeischen Balgereien.

Eine Streitfrage, bei der man sich, der grundsätzlichen Verschiedenheit in den wirtschafts-politischen Anschauungen und der divergierenden Interessen wegen, nie einigen wird, beherrscht gegenwärtig das Gebiet der öffentlichen Erörterung: die Fleischsteuerung. Es ist nicht unseres Amtes, an dieser Stelle uns des weiten und breiten über den Gegenstand auszulassen. Die Steuerung ist — das läßt sich nicht wegdisputieren — in einer Weise da, daß ernstlich auf Abhilfe Bedacht genommen werden muß, nicht durch unbeschränkte Doffnung der Grenzen, wie von

Leuten verlangt wird, die keine Ahnung haben von den volkswirtschaftlichen Schäden, die uns daraus auf Jahre erwachsen können, und die sich vor allem über die Verantwortlichkeit leicht hinwegsetzen, aber durch Maßnahmen, die bei vollem Schutz der landwirtschaftlichen Interessen vor allem in reichbevölkerten Industriebezirken Erleichterungen zu schaffen vermögen. Dies ist eine Aufgabe, über die unsere Regierung nicht hinwegkommt. Ein Punkt, über den wir noch nirgends ein wirklich verständnisvolles Urteil gefunden haben, ist die Frage: haben unsere kleinen Landwirte von der gegenwärtigen Teuerung den Nutzen, der ihnen eben jetzt wieder von gewisser Seite vorgeredet wird? Wir sagen nein! Einmal sind sie an der Versorgung des großen Marktes gar nicht beteiligt, wenn auch dieser selbstverständlich bis zu einem gewissen Grade auf die Preislage in den Einzelbezirken zurückwirkt; dann aber haben sie — und das ist der springende Punkt — diese Preislage mehr am eigenen Leibe d. h. am eigenen Geldbeutel zu verspüren als sie an ihr Nutzen haben. Die unmittelbare Folge einer Steigerung der Lebensmittelpreise ist ja immer eine solche auf dem Gebiete der andern Erwerbszweige, die so vielfältig sind, daß sie die eine Steigerung zu Gunsten des Landwirts zehnfach wieder aufwiegen. So wird der anscheinende „Profit“, den der kleine Landwirt durch den Mehrerlös von vielleicht 2 oder 3 Stück Klein- oder Großvieh einzutun glaubt, weit überholt durch die Steigerung aller derjenigen Produkte (Kleidung, Geräte etc.), die dieser kleine Landwirt selber wieder kaufen muß. Von den großen Gewerbe- und Industrieorten aus kommt die Rückwirkung auf die gesamten Abnehmer, eine angemessene Konjunktur bei der Versorgung dieser Orte wirkt darin in weit vor-

teilhafterer Weise auf die wirtschaftliche Lage als ein momentaner Kleinabsatz zu hohen Preisen.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In unserer Mitteilung über die für Sonntag beschlossene allgemeine Feier zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 ist zu berichtigen, daß der Vortrag von Hrn. Bezirkskommandeur Böhringer um 4 Uhr, nicht um 6 Uhr stattfinden wird.

Calw 25. Aug. Der Gemeinderat hat heute einstimmig beschlossen, anlässlich der 40. Wiederkehr der 1870/71er Siegestage den hier wohnhaften Veteranen eine Ehrengabe überreichen zu lassen, und zwar den Kombattanten und Witwen von solchen je 10 M., den Nichtkombattanten und Witwen von solchen je 5 M. Nach den aufgestellten Listen sind 37 Veteranen und 15 Veteranen-Witwen hier wohnhaft. Die Ueberreichung erfolgt in feierlicher Weise bei dem Festeffen im Röhle am Sonntag den 28. August.

Liobenzell. In unsrer Turnhalle entwickelt sich in diesen Tagen ein reger Verkehr. Die hiesige Missionsanstalt hat dort eine Ausstellung arrangiert und letzten Montag eröffnet. Die ausgestellten Gegenstände sind zum größten Teil Erzeugnisse chinesischer Industrie. Daneben findet sich manches, welches einen Einblick gewährt in chinesische Sitten und Gebräuche, so z. B. ein Götzenaltar in natürlicher Größe, und eine Ahnenkultusstätte etc. Daneben ist reichlich Gelegenheit gegeben, sich alles erklären zu lassen, und so ist der Besuch der Missionsausstellung ebenso lehrreich wie interessant; es ist eine gute Gelegenheit, seine Kenntnisse zu bereichern. Die Ausstellung erfreut sich eines andauernd guten Besuchs.

Die Goldinsel.

Seemann von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich verstehe alles. Es war eine Lagune vermute ich.

Ganz recht. Dies Zeichen hier in Ihrer Mitte bedeutet eine Korallensäule von ungefähr 14 Fuß Höhe über dem Wasserspiegel und etwa doppelt so dick als mein Großmast. Wir wählten diese Säule als Merkmal und stellten mittelst des Kompasses der Brigantine die Lage einer von ihr aus sichtbaren Baumgruppe auf West dreiviertel Süd fest. Danach bestimmten wir den höchsten Baum und schritten von ihm aus nach dem Ufer, und der Sicherheit halber von diesem noch einmal zurück, die Entfernung ab. Beide mal zählten wir zweihundertacht Schritte. Hierauf gruben wir das Geld unter dem Baume ein.

Und da liegt es immer noch? unterbrach ich ihn.

Ja, da liegt es immer noch, wiederholte er so dumpf und schwer, als wenn ihm die Worte wie Blei von den Lippen fielen. Ja, da liegen immer noch mehr als zweimalhunderttausend Pfund! Stellen Sie sich das vor. Indem er das sagte, faltete er das Pergament zusammen und verschloß es wieder.

Als er sich darauf mir zuwandte, erschien er mir plötzlich wie ein anderer Mensch, denn mit freudig und stolz leuchtenden Augen nickte er mir zu: Und dieser ganze Schatz gehört mir und nun zu einem Teil auch Ihnen, denn Sie sollen mir helfen, ihn zu heben.

Was? Ich? schrie ich fast entsetzt auf.

Ja, Sie. — Sie und ich; nur unsere vier Hände werden den großen Reichtum bergen.

Aber, bester Herr, rief ich, Sie werden sich doch entsinnen, daß Sie der Dame und mir feierlich versprochen haben, uns bei erster Gelegenheit auf ein heimwärts segelndes Schiff überzusetzen.

Schlagen Sie sich das aus dem Kopf, schrie er plötzlich mit erschreckender Wildheit. Zuerst muß der Schatz gehoben sein, dann wollen wir schnell genug nach Hause kommen.

Also, so stand es, die Insel mit dem Schatz war seine fixe Idee, der fränke Punkt in seinem Kopfe. Ich erkannte, ich mußte darauf eingehen, oder ich riskierte alles. Dieser Erwägung folgend bemerzte ich mich und sagte:

Es ist wirklich sehr gütig von Ihnen, mir einen Teil Ihres Reichtums zuwenden zu wollen, aber, lieber Herr, ich möchte Sie nicht berauben, ich bin ein Mann von unabhängigen Mitteln und besitze genug für meine Ansprüche.

Sie werden Ihren Teil nicht zurückweisen, wenn Sie ihn erst sehen, erwiderte er mit Emphase. Geld bleibt Geld. Wer will in dieser Welt — wo Geld alles bedeutet — Ansehen, Genuß, Liebe, Glück — wer will da behaupten, er könnte zu viel davon haben?

Na, wie Sie denken; am Ende ist es ja wohl so. Aber Sie haben Ihre Geschichte noch nicht beendet, ich bin doch gespannt, sie weiter zu hören.

Sie wissen alles, was nötig ist. Freilich könnte ich Ihnen noch von unserem Leben auf der Insel erzählen, vom Tode Rubdimans, der eines Tages, beim Baden in der Lagune, plötzlich von einem Krampf befallen, vor meinen Augen versank, ohne daß ich ihn retten konnte, weil ich kein Schwimmer bin, und wie ich dann einsam weitergelebt — aber dies alles muß ich mir auf später versparen, denn ich möchte zur Hauptsache kommen. Jetzt will ich zu meiner Geschichte nur noch sagen, daß ich eines Morgens aus der Hütte tretend, durch den Anblick eines kleinen Kriegsschiffes überrascht wurde, das beigedreht vor der Insel lag. Es war ein Inspektionschiff der Nankees. Ein Boot holte mich an Bord und landete mich zwei Monate später in Valparaiso, nachdem ich vier Monate und

Stuttgart 25. Aug. Einem einstimmigen Beschluß des Gemeinderats zufolge erhalten die hier wohnenden Kriegsveteranen von 1870, die auf einen Aufruf hier ihre Adresse mitteilen, eine Ehrengabe von 10 M. Diese hochherzige Spende dürfte einen Gesamtaufwand von etwa 10 000 M verursachen. Die ehemalige Polizeiaffistentin Henriette Arendt verbreitet in der hies. Presse eine spaltenlange Erklärung, in der sie die Darstellungen des Stadtschultheißenamtes hartnäckig bestreitet und die Belastungszeugen als unglaubwürdig hinzustellen sucht.

Stuttgart 25. Aug. Der Senior der schwäbischen Journalistik, Dr. Wilhelm Lang, konnte heute einen Ehrentag begreifen: es waren heute 50 Jahre, daß ihm die philosophische Fakultät der Universität Tübingen den Dr. der Philosophie verliehen hat. Dr. Lang, der sich in den weitesten Kreisen größter Hochachtung und Verehrung erfreut, gehörte von 1860—1904, also volle 44 Jahre der Redaktion des „Schwäb. Merkur“ an. Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen hat ihm die Doktorwürde honoris causa erneuert.

Stuttgart 25. Aug. Wie bei den zur Zeit stattfindenden Kapitalkonferenzen der katholischen Geistlichen bekannt gegeben wird, hat das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg beim Kultministerium angefragt, unter welchen näheren Bedingungen jüngere katholische Geistliche künftig zur höheren Prüfung für den Volksschuldienst (zwecks späterer Uebernahme von Schulaufsichtämtern) zugelassen werden können. Darauf hat das Kultministerium die Antwort erteilt, daß Geistliche, die diese Prüfung ablegen wollen, zuvor mindestens 2 Jahre, ohne gleichzeitig im Kirchendienst beschäftigt zu sein die Stelle eines unständigen Lehrers mit allen ihren Rechten und Pflichten zu bekleiden haben. Die bloße Erteilung des Religionsunterrichts oder eine nur vorübergehende Schulaushilfe genügt nicht. Die Geistlichen haben sich für die Zeit ihrer Verwendung im Volksschuldienst von der Oberkirchenbehörde beurlauben zu lassen und, da sie von Seiten der Kirche keinerlei Remuneration anzusprechen haben, mit den Bezügen der unständigen Lehrer zu begnügen. Inmitten der katholischen Geistlichkeit besteht die Ansicht, daß unter den obwaltenden Umständen den Geistlichen der Zugang zu den höheren Volksschulämtern so gut wie verschlossen ist.

Stuttgart 25. Aug. Wie die „Deutsche Turnzeitung“ erfährt, hat sich die japanische Unterrichtsverwaltung entschlossen, in allen Schulen das deutsche Turnen einzuführen. Bekanntlich war im Februar im Auftrage der japanischen Regierung ein japanischer Arzt in

Begleitung mehrerer Herren in Berlin, um an Ort und Stelle das deutsche Schulturnen kennen zu lernen. Man plante in Japan zuerst die obligatorische Einführung des schwedischen Turnens, doch die Art und Weise des deutschen Turnunterrichts hat den größeren Beifall der Japaner gefunden. Eine japanische Turnlehrer-Kommission wird demnächst nach Deutschland reisen, um das Schulturnen zu studieren.

Stuttgart 25. Aug. In letzter Nacht wurde aus einem Hause der Heusteigstraße (Arbeiterheim) mittels Einsteigens durch ein offenes Fenster eine Geldkassette mit 600 Mark Inhalt gestohlen. Täter ist wahrscheinlich der vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entsprungene August Reiser, Schneider von Magstadt, der in früheren Jahren im gleichen Raum einen ähnlichen Diebstahl verübt hat. Die Kassetten wurde heute früh leer in der oberen Bopferstraße gefunden.

Stuttgart 25. Aug. Zu dem Diebstahl im Arbeiterheim wird weiter gemeldet: Heute Nacht wurde in dem Arbeiterheim Heusteigstraße 45 eingebrochen und eine Geldkassette mit 650 M gestohlen. Der Polizeihund Sherlock verfolgte die Spur des Täters und führte zu der erbrochenen Kassetten in einem Gebüsch bei der Bopferstafel. Von da aus nahm der Hund die Spur weiter auf über Rohradler, Hedelsingen bis zum Bahnhof Obertürkheim, wo vermutlich der Einbrecher heute früh mit einem Zuge weiter gefahren ist.

Stuttgart 25. Aug. Von einer Weinstube in Cannstatt ist dem hiesigen Stadtpolizeiamt mitgeteilt worden, daß dort ein Mann gewesen sei, der sich über die Ermordung einer Kellnerin in Nürnberg erkundigt habe. Der Mann habe sich die Zeitung mit der Beschreibung des Mörders geben lassen und im Laufe des Gesprächs dann erklärt, er werde nach Mergentheim gehen, wobei er sich erkundigte, ob die Verhältnisse in dem dortigen Bade ruhig seien. Als der Mann sich entfernte hatte, nahmen die Wirtsleute die Zeitung zur Hand und machten die Wahrnehmung, daß die darin enthaltene Beschreibung des Heinrich Dick, der die Kellnerin ermordet hat, auf den eben fortgegangenen Mann genau paßte. Es ist möglich, daß der Mann sich nach Mergentheim wandte, ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er sich noch hier oder in Cannstatt aufhält.

Stuttgart 26. Aug. Ein tüchtiger Streich führte einen ledigen Ingenieur vor Gericht. Der Angeklagte sah eines Abends, daß in einigen auf dem Wilhelmplatz aufgestellten Schaubuden nach 9 Uhr noch Lichter brannten. Er ging auf einen Schutzmännchen zu, gab sich diesem

als Baupolizeiinspektor aus und beauftragte ihn, dafür zu sorgen, daß die Lichter ausgelöscht würden. Ein anderer Schutzmännchen stellte den „Pseudoinspektor“ zur Rede und verlangte von ihm eine Legitimation. Der Angeklagte war angetrunken. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Amtsanmaßung zu 20 M Geldstrafe.

Urach 25. Aug. Von böswilliger Hand ist in den Ermskanal Chlor eingelegt worden, wodurch die Fische kaput gingen. Am Ufer entdeckte man morgens die toten Fische.

Dos 25. Aug. Um 12.50 Uhr mittags kam Graf Zeppelin bei seiner Rückkehr von seiner arktischen Expedition hier durch. Direktor Colman fährt mit dem Grafen bis Konstanz. LZ 6 paradierte in glänzender Fahrt vor dem Bahnhof Dos und brachte so dem Grafen eine Hulbigung dar. Bei der Abfahrt des Zuges brachte eine gewaltige begeisterte Menschenmenge auf den Grafen ein dreifaches Hoch aus. Am Samstag wird der Großherzog von Baden die Luftschiffhalle besichtigen, und wahrscheinlich auch an einem Aufstieg teilnehmen.

Baden-Baden 25. Aug. Heute nachmittag kurz vor 5 Uhr, sowie eine Viertelstunde später überflog LZ 6 die Stadt in eleganter Schleisensfahrt bei herrlichem Wetter. Das Luftschiff war um 4 Uhr mit 10 Passagieren aufgestiegen und landete in Dos kurz vor 6 Uhr.

Baden-Baden 25. Aug. An der zweiten heutigen Fahrt des Luftschiffes Z 6, die über Baden-Baden und die Pöhhöhen der umliegenden Berge hinwegging und von außerordentlicher Schönheit war, nahm u. a. der bekannte französische Fachmann Deutsch de la Meurthe teil. Herr Deutsch äußerte sich in Worten der höchsten Bewunderung über das Luftschiff, das bei der Fahrt in dem bergigen Gelände seine Steuereigenschaften voll zu entfalten Gelegenheit hatte. „Das Luftschiff ist ein Wunder, es ist unsagbar schön“, meinte Herr Deutsch, „und dabei ist es noch nicht einmal das neueste Schiff, sondern ein altes Fahrzeug“. Sehr guten Eindruck machte es auf Herrn Deutsch, daß das Luftschiff mit fast unverminderter Geschwindigkeit und Sicherheit weiter fuhr, als der vordere Motor auf eine kurze Zeit abgestoppt wurde. „Es ist sehr sicher“, sagte er ruhig und nicht nachdenklich mit dem Kopf. Die ganze Fahrt entzückte ihn so sehr, daß er einen größeren Gelbbetrag für das Personal des Betriebs stiftete.

Stendal 25. Aug. Beim Baden in der Elbe erkrankten gestern nachm. dem Intelligenzblatt zufolge die beiden Töchter des Bürgermeisters Kruse. Die eine war zehn, die andere elf Jahre alt.

drei Tage auf der Insel zugebracht hatte. Und nun gelange ich zur Hauptsache, d. h. zu dem glücklichen Umstande, daß mir jetzt endlich die Gelegenheit gegeben ist, mich in Besitz des Goldes zu setzen.

Aber wie wollen Sie das anstellen? Haben Sie irgend einen Plan?

Er lächelte überlegen. Wie können Sie erst fragen? Natürlich habe ich einen Plan, und er ist so einfach, als das Ausgraben des Goldes es sein wird. Ich steure direkt auf Rio und entlasse dort meine ganze Mannschaft. Dann heuere ich einige Leute nach den Sandwichtinseln, wo ich eine kleine Anzahl Kanaken — nur gerade so viel, als ich brauche — an Bord nehme, um zu meiner Insel zu gelangen. Die machen mir keine Sorge; Kanaken sind nicht wie die Europäer, sie sind so harmlos wie Kinder und leben nur sich selbst. Man hat bei ihnen keine neugierige Beobachtung zu fürchten.

Ich hörte mit größter Bestürzung zu und konnte mich nicht enthalten, auszurufen:

Aber Sie haben doch Ladung nach Port Louis. Sie können doch unmöglich Ihren Reedern das Schiff entführen wollen! Das wäre ja eine Handlung, die an Seeräuberei grenzt und auf welche der Galgen steht.

Er sah mich fast mitleidig, aber offen und ehrlich an.

Was denken Sie von mir? Wie könnte es mir einfallen, mit dem Schiff davon zu laufen? Nein, nein, ich kenne meine Reeder, und sie kennen mich. Ich weiß, daß sie sich keine Sorge wegen richtiger Ablieferung der Ladung machen werden, wenn diese sich auch etwas verzögert. Es handelt sich hier nur um einen kleinen Umweg, den ich mache, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Ueberdies will ich eine Summe bestimmen, die meine Reeder betrefft der Verspätung so verschönnen wird, daß sie nichts lieber sehen würden, als eine Wiederholung unter gleichen Bedingungen.

Aber warum wollen Sie gerade mich in die Sache hineinziehen? sagte ich überrascht von seiner feinen Berechnung.

Weil ich Ihnen vertraue. Sie sind ein ehrlich denkender Mensch

und werden sich mit dem Anteil begnügen, den wir abmachen. Wo soll ich einen Seemann finden, der mir helfen würde, das Schiff zu führen, und zu dem ich ruhig über das Gold sprechen könnte, ohne fürchten zu müssen, daß er mir schließlich einen teuflischen Streich spielt? Können Sie sich denn gar nicht in meine Lage versetzen? Eine solche Kreuzfahrt wie diese, kann ich doch nicht allein ausführen. Ich muß jemand neben mir haben, auf den ich mich unbedingt verlassen kann, bis die Sache ausgeführt ist. Haben wir das Geld an Bord, dann lasse ich die Kanaken wieder gehen und heuere eine neue weiße Mannschaft für die Fahrt nach Mauritius. Niemand wird alsdann wissen was das Schiff birgt, als Sie und ich. He! Versetzen Sie mich nun?

Gewiß, stimmte ich bei. Alles, was Sie mir gesagt haben, ist mir plausibel, nur eins ist mir noch nicht ganz klar, nämlich, wie Sie Ihre Leute in Rio los werden wollen. Diese haben doch sicher für die Fahrt nach Port Louis und zurück unterzeichnet?

Ganz recht. Aber das macht mir wenig Sorge. Die Hälfte läuft ohnedem fort, und den übrigen werde ich schon wissen den Laufpaß zu geben.

Und welchen Grund wollen Sie anführen, daß Sie in Rio anlegen?

Einfach den Mangel eines ersten Maats. Das machte mich wieder ganz verblüfft. Der Mann hatte wirklich alles bis ins kleinste erwogen und bedacht. Keiner der Leute konnte auch nur das geringste darin finden, wenn der Kapitän einen südamerikanischen Hafen anlief, um den verstorbenen Maat durch einen neuen zu ersetzen.

Während ich so dachte, kam mir auf einmal der Gedanke, daß das, was mir eben noch als neuer Schreden in die Glieder gefahren war, die beste Aussicht auf Befreiung bot. Wenn nicht ganz besonders mißliche Umstände eintraten, mußte es mir gelingen, in Rio mit Fräulein Temple an Land zu flüchten.

(Fortsetzung folgt.)



Bremen 25. Aug. Bei der Direktion des Norddeutschen Lloyd ist folgendes Telegramm des Prinzen Heinrich eingegangen: „Von Herzen Dank und Anerkennung dem Lloyd für die Stellung der „Mainz“, deren Kapitän, Offiziere und Besatzung in treuester seemännischer Pflichterfüllung der Expedition unschätzbare Dienste geleistet. Glück, Segen und Gedeihen dem Lloyd.“

SpoKane (Washington) 25. Aug. Ein heftiger Schneefall in der Umgegend von Missoula hat erheblich zur Eindämmung des Waldbrandes beigetragen. Im Umkreise von Seterscreek sind die Leichen von 20 staatlichen Forstbeamten gefunden worden. Eine von Avery (Idaho) abgegangene Abteilung Mannschaften ist an Rauchvergiftung zu Grunde gegangen. Man hat ihre Leichen völlig verkohlt aufgefunden. Die Zahl der Opfer im Nordwesten beträgt insgesamt 85.

Bermischtes.

(Saatenstand in Württemberg vom Monat August 1910.) Die Berichtsperiode Mitte Juli bis Mitte August brachte gleichfalls viele Niederschläge, teils in Form starker Gewitterregen, teils in Form leichter Strichregen. Aber die Niederschläge waren nicht von so anhaltender Dauer wie in der vorangegangenen Periode Mitte Juni bis Mitte Juli, und zwischen hinein kamen immer wieder schöne und trockene Sommertage. Bei den Getreidefrüchten, deren Ernte in vollem Gange und zu einem großen Teil bereits unter Dach gebracht ist, war infolge der häufigen Niederschläge im Juni und Juli vielfach starke Lagerung eingetreten, besonders bei dem Wintergetreide, infolgedessen konnten die Körner sich nicht voll entwickeln und sind schmal und leicht geblieben. Bei Dinkel und Weizen ist nicht selten Brand und Rost aufgetreten, die Roggenähren sind mitunter lüdig und zeigen Mutterkorn. Die

Sommergetreidefrüchte haben sich in den letzten vier Wochen eher gebessert, insbesondere der Haber, der erst zu einem kleinen Teile geerntet ist, steht recht befriedigend. Auf der Alb mit ihren stark durchlässenden Böden sind die Niederschläge für die Entwicklung der Getreidefrüchte eher von günstigem als von ungünstigem Einfluß gewesen, und es ist dort sowohl in Körnern, als in Stroh eine gute Ernte zu erwarten. Der Stand der Kartoffeln, die unter der nassen Witterung der vorangegangenen Berichtsperiode sehr gelitten haben, hat sich nicht gebessert sondern verschlechtert und ist von 3,2 im Vormonat auf 3,4, d. i. mittel bis gering, zurückgegangen. Die Frühkartoffeln geben nicht aus und sind vielfach krank, bei den Spätkartoffeln ist das Kraut größtenteils abgestanden, die Knollen sind klein und spärlich und teilweise ebenfalls schlecht. Der befriedigende Stand des Hopfens hat sich nicht nur erhalten, sondern gegenüber dem Vormonat (2,9, Mitte August 2,6) sogar gebessert, die Pflanzungen zeigen allenthalben gesundes Aussehen und sind frei von Ungeziefer. Die Wiesen und sonstigen Futterpflanzen versprechen im allgemeinen einen befriedigenden zweiten Schnitt; namentlich trockene Wiesen geben schöne Erträge, während nasse einen weniger guten Stand haben. Die Obstausichten haben sich infolge fortdauernden starken Abfallens der Früchte abermals vermindert; die Landesnote für Äpfel, die Mitte Mai auf 1,9, Mitte Juli noch auf 2,4 stand, ist nunmehr auf 2,6, d. h. gut bis mittel, zurückgegangen, während die Note für Birnen mit 3,3 gleich geblieben ist. Auch der Stand der Weinberge ist infolge des Umsichgreifens der Krankheiten (Dibium, Sauerwurm, Blattfallkrankheit) abermals zurückgegangen; ihr voraussichtlicher Ertrag ist im Landesdurchschnitt mit 3,7, d. i. mittel bis gering mit Annäherung an gering, zu begutachten. Vielfach wird über starkes Auftreten von Felb-

mäusen, die auf Frucht- und Futterfeldern, sowie auf Wiesen nicht geringen Schaden verursachen, sowie von Ader Schnecken berichtet. Hagelschlag war in der Berichtsperiode nur vereinzelt zu verzeichnen, durch Ueberschwemmung ist am 3.—4. August im oberen Rems-, Jagst- und Kochertal auf Wiesen und Feldern Schaden angerichtet worden.

Langlebigkeit und Beruf. Ueber dieses Thema hat der englische Arzt Dr. J. Dunlop jüngst einen fesselnden Vortrag gehalten, aus dem die „Lancet“ ein paar interessante Teile wiedergibt. Dunlop hat die verschiedensten Berufe nach der Lebensdauer angeordnet. Dabei stehen die Geistlichen an erster Stelle, dann folgen die Advokaten und die Aerzte. Die Langlebigkeit der Geistlichen ist in England sogar sprichwörtlich, und mit Recht, denn in keinem anderen Berufe hat ein Mann so große Aussicht, das 65. Lebensjahr zu erreichen. Dunlops Angaben beziehen sich nicht allein auf England, denn die lange Lebensdauer der Advokaten findet sich in England und Frankreich gleichmäßig. Was die Aerzte angeht, so ist ihre Langlebigkeit in den verschiedenen Ländern nicht gleich. In der Schweiz z. B. erreichen die Aerzte ein viel geringeres Alter als in England. Ebenso interessant wie die Gruppe der langlebigen Berufe ist die der kurzlebigen. Dahin gehören nach Dunlops Untersuchungen die körperlichen Arbeiter, z. B. Kohlenträger, Lastträger, die Schauerleute in den Häfen und ähnliche. In diesen Berufen übersteigt in England die Sterblichkeit die Durchschnittsterblichkeit erheblich, und die durchschnittliche Lebensdauer dieser Berufe bleibt um neun Jahre hinter der der gesamten Bevölkerung zurück.

Gottesdienste.

14. Sonntag nach Trinitatis, 28. Aug. Vom Turm 8. Predigtlich 2: Nun danket alle Gott etc. 9 1/2 Uhr: Predigt. Defau Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Verteilungsliste über die militärischen Quartierleistungen vom 5. Sept. bis 11. Sept. 1910 ist vom Montag, den 29. August 1910 ab im Wartezimmer des Stadtschultheißenamts — Rathaus II. Stock — zur Einsicht der Quartierträger aufgelegt. Calw, den 25. August 1910.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Möttlingen.
Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Montag, den 29. ds., nachm. 2 Uhr, gegen bare Bezahlung: ca. 70 Ztr. Wiesen- und Ackerheu (unberegnet), 3 Fag je ein Eimer haltend, 1 Krautstunde, 1 Rübennühle, 1 Nähmaschine, 1 Sopha.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Dhugemach.

Bis 1. Oktober
5000 Mark
aufzunehmen gesucht von hies. Bürger gegen pünktliche Zinszahlung und I. Hypothek.
Näheres im Compt. ds. Bl.

G. Hammann, Friseur
beim Adler
empfiehlt den geehrten Damen sein separates **Friseurzimmer.**
Haarwaschen mit neuesten Apparaten.
Auszeichnungen: Silb. Medaillen und Diplome.

Dr. Schiler
ist von heute ab verreist.

Calw, 26. August 1910.

Todesanzeige.

Gestern Abend verschied unser lieber Gatte und Vater

August Haug, Oberlokomotivführer,
rasch an einem Herzschlag im 56. Lebensjahre.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr.

Die trauernde Gattin:
Edwig Haug, geb. Deibele,
mit ihren Töchtern Irma und Stefanie.

Um unliebsames Uebersehen zu vermeiden, unterbleibt das übliche Leichensagen und wird höflich gebeten, dies als einzige private Mitteilung gütigst anzunehmen.



Der Ausschuss für die Feier nationaler Feste
veranstaltet zusammen mit dem Veteranenverein Calw zur Erinnerung an die vor 40 Jahren von den deutschen Heeren im Feldzug 1870/71 gegen Frankreich erfochtenen ruhmreichen Siege und an die Aufrichtung des deutschen Reiches
eine allgemeine Feier

mit folgender Festordnung:

- 1) Samstag, den 27. August, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich,
- 2) Sonntag, den 28. August, Vorm. 7 Uhr: Tagwache und Böllerschießen,
- 3) Vorm. 9 1/2 Uhr: Kirchgang des Veteranen- u. Militärvereins, die Teilnehmer sammeln sich 9.25 Uhr bei Hrn. Johs. Seeger, obere Marktstraße,
- 4) 11 Uhr: Schmückung der Gräber der verstorbenen Veteranen auf dem Friedhof mit Ansprache,
- 5) 12 Uhr: festessen des Veteranenvereins und geladener Gäste im „Röfle“.
- 6) 4 Uhr: Im Saal der Brauerei Dreiß: Vortrag des Hrn. Oberleutnant z. D. u. Bezirkskommandeurs Böhringer „Betrachtungen über die Schlacht bei Wörth am 6. August 1870, besonders über den Anteil der Württemberger. Eine Erinnerung an die große Zeit vor 40 Jahren“.
- 7) Anschließend hieran: Gesellige Unterhaltung mit Ansprachen, Gesängen und Vorträgen des Gesangvereins „Concordia“ und der Stadtkapelle.

Zur Teilnahme an diesen Veranstaltungen, besonders zum Besuch der Feier im Dreiß'schen Saal beehren wir uns, alle Vaterlandsfreunde mit ihren Frauen und erwachsenen Kindern herzlichst einzuladen. Am Besagung der Häuser wird gebeten.

Namens des Ausschusses:
Stadtschultheiß Conz.

Turnverein Altburg.
Waldfest.

Sonntag, den 28. August, findet bei Oberried oberhalb Wagners Gütle unser Waldfest, verbunden mit Preisturnen statt, wozu die Einwohnerschaft, sowie die Vereine von hier und Umgebung freundlichst eingeladen sind. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest acht Tage später abgehalten.

Der Turnrat.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.

(Eigener Zollkeller.)

Ausser unserem grossen Lager in Landweinen empfehlen wir als feinen Tischwein

Kalterer Rotwein zu 80 Pfennig pro Liter

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts.

Den Herren Wirten liefern wir diesen Wein bei Bezügen von 150 Liter an umgeldsfrei unter Zollverschluss.

Die Missions-Ausstellung in der Turnhalle zu Liebenzell

ist noch geöffnet bis nächsten Mittwoch, den 31. August, und zwar:

Freitag Vorm. 9-12 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr;
Sonnabend ebenso und Abends 7¹/₂-9¹/₂ Uhr;

Sonntag ist gänzlich geschlossen!

Montag, Dienstag und Mittwoch ist die Ausstellung geöffnet: Nachm. 3-6 Uhr und 7¹/₂-9¹/₂ Uhr.

Eintrittspreis für Erwachsene 30 ¢
" Kinder 20 "
" Schulen pro Kind 10 "

Missionshaus Liebenzell.

Hirsau.

Ich beehre mich, Verwandte und Bekannte zu der am **Montag, den 29. August**, stattfindenden

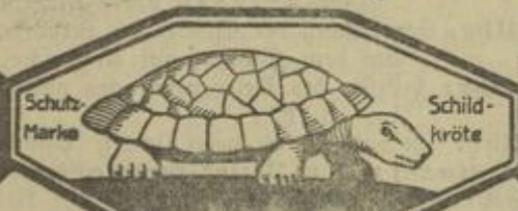
Hochzeitsfeier

meines Sohnes **Gottlob Eberle**, Hauptlehrers und seiner Braut **Thekla Mergenthaler** in das Gasthaus z. Rössle in **Calw** freundlichst einzuladen.

Pauline Buck, gewes. **Eberle**.

Kirchgang in Calw ¹/₂ 1 Uhr.

Idealseife und Idealseifenpulver



Schutz-Marko Schildkröte

Ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche

Die Sammler der Glaswickelpapiere erhalten schon bei 25 Pfund prachtvolle Geschenke. Sie haben in allen besseren Geschäften Die alleinigen Fabrikanten!

Vereinigte Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim

Sparsame Frauen, stricken nur Sternwolle



| | |
|-------------|-----------------------|
| Orangestern | feinste Sternwollen |
| Rotstern | hochfeine Sternwollen |
| Violetstern | beste |
| Grünstern | Konsum-Sternwollen |
| Braunstern | |

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen **unübertroffen!**

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altens-Bahrenfeld.

Militärverein Calw.



Samstag, den 27. ds. Mts., von abends 8¹/₂ Uhr an

Monatsversammlung
bei Kamerad Belthle.

Tagesordnung: **Sedansfeier.**
Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

Der Anstuf.

Zwei geräumige

Wohnungen

mit 4 und 5 Zimmern hat zu vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Kurgästen halte mein

Waldkaffee

(in den städt. Anlagen) bestens empfohlen.

Carl Schnauffer.

ED. BAYER

neben dem Köpfe.

Atelier für künstliche Zähne.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombieren, Operationen.

Zahnziehen schmerzlos.

4 tüchtige

Zimmerleute

können sofort eintreten.

Josef Dölter,
Zimmermeister.

Habe noch

guten Obstmoß sowie 20 Btr. Haber

zu verkaufen

Jakob Seifried, Unterhaugstett.

Simmozheim.

Suche für sofort einen tüchtigen

Heizer und einen Einleger

bei hohem Lohn.

Dampfdrescherei Ludwig Pinkenheil.

Fabrik-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 29. August, von nachmittags ¹/₂ 2 Uhr an gegen Barzahlung folgendes:

etwas Bücher, Mannsleider, Küchengehirr, Betten, Leinwand, Schreinwerk: 1 Kleiderkasten, 1 Küchelaufen, 1 Tisch, gepolsterte und andere Stühle, 2 Bettladen mit Roß und Strohsack, Faß- und Bandgehirr, etwas Handwerkszeug, einige Kinderwagen u. Reiseförbe, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Frau Korbmacher
Walker Witwe.

Fabrik-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 31. August, nachmittags von ¹/₂ 2 Uhr an, in ihrer Behausung gegen Barzahlung:

Bücher, Mannsleider, Schreinwerk: 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, Sessel, Stühle, Schemel, Bücher- und Waschtänder, Küchengehirr, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Frau Kesselbach
Witwe.

Wichtig für Bruchleidende!

Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter sowie **Fußmaschinen u. künstl. Glieder;** übernehme für tadellosen Sitz jede Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist, Calw, Lebergasse 175,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Bin jed. Mittwoch Vorm. in meiner Filiale.

b. D. Reichspatentamt unt. Nr. 114 826 eingetr.

„Bühler“

Wer keine Heilung findet

gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfunden, 1000fach erprobtes Naturheilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen. Preis per Fl. 5 Mark.

J. Bühler, Werkführer, Urach Württemberg.
Mein Mittel ist zu haben in:
Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Ein 6-7jähr. schweres

Pferd

(Schwarzschimmel), gut im Zug

verkauft unter jeder Garantie

Joseph Holzäpfel, Altbischof.